

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 21 (1954)

Rubrik: Die Seite für den Heimatschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE FÜR DEN HEIMATSCHUTZ

CHR. WIDMER

Für eine neue Strassenführung in Hettiswil liegen Pläne vor, nach welchen das Wahrzeichen des Dorfes, das « Lindezytli », beseitigt werden soll. Dieses Häuschen, das heute als Wagenschopf dient, trägt ein altertümliches Zeittürmchen, in welchem ein Glöcklein die Stunde verkündet und die Feuerwehreute auf die Brandstätte ruft. Das Glöcklein stammt wahrscheinlich aus der vorreformatorischen Zeit und trägt die Inschrift: AVE MARIA GRATIA PLENA. Die Vermutung liegt nahe, dass es aus dem Klösterlein stammt, welches von 1107-1528 hier vom Cluniazenserorden unterhalten wurde. Der Heimatschutz wehrt sich für dieses originelle « Lindezytli » und hofft, dass die endgültigen Pläne für den Strassenneubau darauf Rücksicht nehmen.

In der Gemeinde Krauchthal beschäftigt sich unsere Ortsgruppe seit längerer Zeit mit einem andern schmucken Baudenkmal, das dem Zerfall entgegengeht, mit dem sogenannten Schwendispycher. Trotzdem er im Besitze des Staates ist, haben unsere Bemühungen noch nicht zu dessen Renovation geführt.

Vor Jahren hat der Berner Heimatschutz einen reich bemalten Speicher im Gebiet unserer Ortsgruppe mit erheblichen Kosten renoviert. Nun beabsichtigte der Besitzer desselben, unmittelbar davor einen Wagenschopf zu errichten. Wir erhoben gegen das Bauvorhaben Einsprache, worauf uns der Bauherr mitteilte, dass er auf die Errichtung des Gebäudes auf dem vorgesehenen Platze verzichte, wenn er vom Heimatschutz eine Entschädigung erhalte. Wir konnten auf diesen Handel natürlich nicht eingehen. Aus diesem bedauerlichen Vorkommnis geht auch die grosse Bedeutung des Unterschutzstellens wichtiger Baudenkmäler deutlich hervor, welches unsere Ortsgruppe nach besten Kräften fördert.

Die Bauberatungsstelle der Ortsgruppe hält sich jederzeit bereit, bei Um- oder Neubauten jeder Art den Bauherren mit Ratschlägen zu dienen. Erfreulicherweise wird von dieser Möglichkeit hie und da Gebrauch gemacht. In letzter

Zeit waren es vor allem Umbauten an der Metzgergasse in Burgdorf, welche die Aufmerksamkeit des Heimatschutzes beanspruchten. Hervorheben möchten wir die Bereitschaft des Besitzers von Haus Nr. 7, unsern Wünschen beim Umbau des Hauses zu entsprechen. Anderseits trifft man noch oft die Meinung an, dass die Wünsche des Heimatschutzes sich mit den materiellen Bedürfnissen nicht vereinbaren lassen. Ist es aber nicht eher so, dass auch diese dann am besten und dauerhaftesten gewahrt sind, wenn die ästhetischen Gesetze mitberücksichtigt werden?

Der traditionelle Ausflug in die weitere Umgebung der Stadt wurde dieses Jahr durch den gemeinsamen Besuch der Jubiläumsausstellung im Schloss und Kirchbühlschulhaus ersetzt. Dr. A. Roth, dem die wissenschaftliche Leitung der Ausstellung anvertraut war, führte unsere Mitglieder mit denjenigen des Rittersaalvereins vorgängig der Hauptversammlung durch diese reichhaltige Schau der geschichtlichen Entwicklung unserer Gegend. Obmann Walter Marti konnte am Jahresbott darauf hinweisen, dass weitere Gemeinden und Vereine dem Heimatschutz als Kollektivmitglieder beigetreten sind, und dass verschiedene Institutionen immer wieder bereit sind, die Lösung besonderer Aufgaben unserer Ortsgruppe durch Beiträge zu ermöglichen. So haben die Gemeinnützige Gesellschaft und die Amtersparniskasse zusammen 500.- Fr. an die Renovationskosten des Gerbernlöwen beigetragen. Die Ortsgruppe, die heute 131 Mitglieder zählt, ist für jede Unterstützung dankbar und hofft auch in Zukunft auf das Verständnis weiterer Kreise.